



FRONTBESUCH: Hitler mit Offizieren im September 1939 zwischen Łódź und Warschau

Der Weg in den Krieg

Seit Wochen wird er beworben: der »Reichsparteitag des Friedens« am 2. September 1939. Eine böse Ironie der Geschichte, dass die Propagandaschau kurzfristig abgesagt werden muss – wegen einer Terminüberschneidung mit dem Krieg. Hitler lässt lieber in Polen als in Nürnberg aufmarschieren.

Am 1. September 1939 entfesselt das Deutsche Reich den mörderischsten Krieg der Geschichte. Sechs lange Jahre dauert das Schlachten auf fast allen Erdteilen und allen Weltmeeren. Eine nie gesehene Orgie der Gewalt, mit ungeheurem Menschenhunger: Der Zweite Weltkrieg fordert 60 Millionen Tote, mehr als die Hälfte davon Zivilisten. Allein den deutschen Massenverbrechen fallen 13 Millionen Menschen zum Opfer.

Dieses Heft beschreibt den Weg in das Inferno. Schon im Sommer 1938 liegt Krieg in der Luft, aber noch stillt Hitler seinen Appetit auf Annexionen am Konferenztisch. Erst als die Wehrmacht im März 1939 in Prag einmarschiert, wird eine rote Linie überschritten. Viel ist darüber spekuliert worden, ob sich der Krieg zu diesem Zeitpunkt noch hätte verhindern lassen. Ob die Geschichte anders verlaufen wäre, wenn Chamberlain säbelraselnder, Polen gefügiger, Stalin friedfertiger aufgetreten wäre.

Die Beiträge dieses Heftes zeigen, warum die Chance auf Frieden 1939 nicht genutzt wurde – weil es sie nicht gab. Fast alle Autoren ergründen unweigerlich die Rolle Hitlers, des alleinigen

Dirigenten deutscher Außenpolitik. Für Hitler war Krieg keine Möglichkeit unter vielen, sondern Gesetz der Natur, unabwendbare Logik im Lebenskampf. In seiner Welt brauchte das »Volk ohne Raum« dringend einen Raum ohne Volk, ein Imperium in den Weiten Osteuropas, dessen Bewohner unterjocht, vertrieben, vernichtet werden sollten. Spätestens im April 1939 stand für den Diktator fest, dass der Weg dorthin über Polen führt.

Nur mit Gewalt hätten die Westmächte Hitler stoppen können. Warum haben sie ihn so lange gewähren lassen? Wie viele Zugeständnisse darf man einem derartigen Kriegstreiber machen? Wann müssen Demokratien in den Krieg ziehen, um »bandit nations«, wie US-Präsident Roosevelt die Achsenmächte Deutschland, Italien und Japan nannte, in ihre Schranken zu weisen? Fragen, die über 1939 hinausweisen: Bis heute ist »Appeasement« ein historisches Warnschild für Diktatorenversther.

Vor dem Herbst 1939 und sogar noch in den ersten Monaten des Krieges hätten die Westmächte mit einiger Erfolgsaussicht gegen Deutschland losschlagen können. Sie taten es nicht, weil sie sich Illusionen hingaben, weil die Bevölkerung kriegsmüde war und die Erinnerung an den Ersten Weltkrieg sie lähmte. So war es im November 1939 allein der schwäbische Schreinergereselle Georg Elser, der entschlossen handelte. Seine Zeitbombe sollte Hitler töten. Doch auch sie hat den richtigen Zeitpunkt verpasst.

FRANK WERNER
Chefredakteur



2/19 INHALT

- 3 Fundstück**
- 6 Geknipster Krieg**
Was ein deutscher Soldat 1939 in Polen mit der Kamera einfängt
- 14 »Raumnot« als Obsession**
Hitler will den Krieg unbedingt, um im Osten »Lebensraum« zu erobern *Von Volker Ullrich*
- 20 »Nie so viele Menschen schweigen gehört«**
Friedenshoffnungen zerplatzen: Die Wehrmacht besetzt die »Rest-Tschechei« *Von Gerhard Paul*
- 26 »Der dümmste Soldat in Europa«**
Deutsche Offiziere und Diplomaten pflegen ihre Feindschaft zu Polen *Von Sven Oliver Müller*
- 28 Verlorener Frieden**
Mit Appeasement wollte der britische Premier Chamberlain Hitler zähmen *Von Andreas Krämer*
- 34 Walspeck gegen die Fettlücke**
Weil die Wehrmacht rüstet, wird die Butter knapp, und die Schulden wachsen *Von Tim Schanetzky*
- 38 Der Beute-Pakt**
Kurz vor dem Angriff teilen Hitler und Stalin Polen unter sich auf *Von Jan Lipinsky*
- 42 »Dann Krieg, brutal!«**
Sieben Tage Angst und Hoffnung: eine Chronik der letzten Friedenswoche *Von Manfred Vasold*
- 50 Mythos der modernen Wehrmacht**
Blitzkrieg gegen Polen? Die Realität des Feldzugs sieht anders aus *Von Sönke Neitzel*
- 56 Grenztheater**
Das Schlagbaum-Foto vom 1. September 1939 ist eine Ikone – aber gestellt *Von Frank Werner*
- 57 Walküre aus Oxford**
Eine Britin umgarnt Hitler *Von Markus Flohr*
- 58 Sonderbare Stille**
In Deutschland löst der Kriegsbeginn kaum Jubel aus. Fehlt die Zustimmung? *Von Janosch Steuwer*
- 64 »Planlos ins Genick geschossen«**
Wehrmacht und SS führen 1939 in Polen ihren ersten Vernichtungskrieg *Von Jochen Böhler*
- 71 Stalins Henker**
Über das Massaker von Katyn *Von Claudia Weber*
- 72 Verratene Helden**
So verzweifelt der Kampf Polens war, so mächtig ist der Mythos heute *Von Włodzimierz Borodziej*
- 76 Mörder in Weiß**
Dem ersten NS-Massenverbrechen fallen Kranke und Behinderte zum Opfer *Von Robert Domes*
- 78 Wer kann, der flieht**
Wie die Nationalsozialisten die Juden aus dem Land drängen *Von Markus Roth*
- 84 »Hauen Sie ab!«**
Sitzkrieg am Rhein *Von Annika Brockschmidt*
- 86 Sterben für Danzig?**
Warum die Franzosen 1939 die Chance zum Angriff nicht nutzen *Von Thomas Speckmann*
- 90 Die letzte Fahrt**
Drama am Río de la Plata: der Untergang der »Admiral Graf Spee« *Von Andreas Molitor*
- 96 Es fehlten 13 Minuten**
Georg Elzers Attentat auf Hitler *Von Markus Flohr*
- 98 Umkämpfte Stadt**
Eine Reise nach Danzig, wo der Zweite Weltkrieg begann *Von Judith Scholter*
- 104 »Wir brauchen keine Geschichtsklitterung«**
Paweł Machcewicz, Ex-Museumschef in Danzig, über die Geschichtspolitik der PiS-Regierung
- 108 Chronik**
- 110 Bücher / Bildnachweise / Impressum**
- 112 Zugabe**
- 114 Vorschau**



Gegen den Strom

Von Fritz Thyssen bis Sophie Scholl: Vier Deutsche, die den Krieg ablehnten. Seite 33, 49, 83 und 95

► Weitere Texte im Internet:
www.zeit.de/zeit-geschichte

TITEL: Deutscher Soldat an der Ostfront 1941 (Original bearbeitet)